

Yoga statt Fruchtsaft

EGLISAU. Auf dem ehemaligen Thurella-Areal in Eglisau werden bald Yoga-Kurse durchgeführt und Kinder betreut. Langfristig plant die Grundeigentümerin, hier Wohnraum anzubieten. Dies bedingt aber eine Umzonung.

ILDA ÖZALP

Für die ehemaligen Thurella-Hallen auf der Bahnhofsseite von Eglisau finden sich nach und nach neue Mieter. Die Thurella AG füllte bis Ende 2010 am Standort Eglisau Frucht- und Gemüsesäfte ab. Die ehemalige Abfüllhalle wurde mittlerweile an die Hagenbucher AG vermietet («ZU» vom 9. Januar 2013). Seit dem 24. Mai beschichtet das Unternehmen hier Gussrohre für Trinkwasser. Mit dem Einzug hat es seinen bisherigen Produktionsstandort Schaffhausen und die beiden Lager in Embrach und Lufingen zusammengefasst.

Kinderbetreuung und Yoga

In der Zwischenzeit hat die L+B-Immobiliengruppe aus Winterthur, Eigentümerin des 58000 Quadratmeter grossen Areals, weitere Mietverträge abgeschlossen. Die Schulgemeinde Eglisau mietet in den ehemaligen Thurella-Büros einen 150 Quadratmeter grossen Raum für den neuen Kindergarten «Seglingen 3», der seinen Betrieb nächste Woche aufnimmt. Der Vertrag wurde für eine Dauer von zwei Jahren abgeschlossen. Zudem mietet sich – voraussichtlich ab Anfang September – eine Kindertagesstätte auf 70 Quadratmetern ein. Auf den gleichen Zeitpunkt kommen auf 130 Quadratmetern Yoga-Räume zu stehen.

In einem Teil des Gebäudes haben zwei Firmen ihre Lager eingerichtet. Ausserdem wurden hier einige Lastwagen-Parkplätze vermietet. Mit ihren 8000



In den ehemaligen Produktionshallen der Thurella AG in Eglisau werden Rohre beschichtet und Kinder unterrichtet. Bald wird hier auch Yoga praktiziert. Bild: David Küenzi

Quadratmetern Mietfläche ist die Hagenbucher AG die Hauptmieterin. Frei sind derzeit noch eine 2000 Quadratmeter grosse, zusammenhängende Fläche im Erdgeschoss des Gebäudes. Im Keller stehen noch 5000 Quadratmeter zur Ver-

fügung. Für das Hochregallager, das die Thurella AG vor drei Jahren erstellt hatte, wurde noch kein Mieter gefunden. Walter Tobler, Geschäftsleitungsmitglied der L+B-Gruppe, rechnet nicht damit, dass dieses vor Ort vermietet wird. Eine

Option, die verfolgt werde, sei, das Regal rückzubauen und an einem anderen Ort aufzustellen. «Im schlechtesten Fall müssen wir es abbrechen und abschreiben», sagt Tobler.

Mischnutzung geplant

Langfristig strebt die L+B-Gruppe auf dem Areal eine Mischnutzung mit Wohnanteil an. Dies bedingt aber eine Umzonung des Landes, welche die Gemeinde im Rahmen der laufenden Revision der kommunalen Bau- und Zonenordnung prüft. Die Eigentümerin möchte hier – in Absprache mit der Gemeinde – die Bereiche Wohnen, Arbeit, Bildung und Erholung vereinen, statt eine reine Wohnsiedlung zu erstellen. Laut Walter Tobler soll dieses Ziel innerhalb der nächsten zehn Jahre etappenweise umgesetzt werden. Bevor es so weit ist, wird eine Projektgruppe einen Masterplan ausarbeiten, der Grundlage für ein Wettbewerbsverfahren ist.

Der Eglisauer Hochbauvorstand Peter Bär betont, dass der Gemeinderat einer Umzonung nur unter der Bedingung einer «guten Mischnutzung» zustimmen wird: «Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Gewerbeflächen und Raum für die Öffentlichkeit wie zum Beispiel ein Spiel- oder Begegnungsplatz vorhanden sind.» Nur dann sei die Exekutive bereit, einen gewissen Wohnanteil zu bewilligen. Eine Umzonung muss die Gemeindeversammlung gutheissen.

Auf die Zusammenstellung der Mieter legt die L+B-Gruppe schon jetzt Wert: «Eine optimale Lösung ist, wenn wir mit den jetzigen Mietern langfristige Partnerschaften eingehen können», sagt Tobler. So sei zum Beispiel mit der Hagenbucher AG ein fünfjähriger Vertrag vereinbart worden, der auf zehn Jahre verlängert werden könne. Auch seien mit dem Unternehmen Investitionen in der Höhe von einer Million Franken für Ausbau und Renovation getätigt worden.

Personalwechsel bei den Katholiken

BÜLACH. Am kommenden Sonntag, 25. August, verabschiedet die Katholische Kirchgemeinde Bülach im Rahmen eines Familiengottesdienstes zwei Mitarbeiter ihrer Pfarrei. Pastoralassistentin Tanja Haas wird ab September vollumfänglich bei der kantonalen Spital- und Klinikseelsorge arbeiten und als Seelsorgerin eine 80-Prozent-Stelle am Kantonsspital Winterthur und eine 10-Prozent-Stelle am Spital Bülach bekleiden. Tanja Haas war während 12 Jahren als Pastoralassistentin in Bülach tätig. Nebst ihren allgemeinen Aufgaben im Bereich der Verkündigung, Liturgie, Katechese und Diakonie galt ihr besonderes Interesse der Ökumene und der Erwachsenenbildung.

Ebenfalls verabschiedet die Bülacher Katholiken ihren Diakon Sebastian von Paledzki. Er verlässt Bülach per Ende September und kehrt in die Pfarrei Herz Jesu in Zürich zurück, wo er bereits zwischen 2002 und 2007 tätig war, bevor er nach Bülach wechselte. Von Paledzki widmete sich besonders dem Aufbau der Familienarbeit und der Betreuung der Ministranten. (red)

Winkel lässt seinen Boden vermessen

WINKEL. Die Pläne für Raumplanung, Grundstücksgrenzen und Werkleitungen der Gemeinde Winkel seien heute «weitgehend aktuell», sagt der Gemeinderat. Dennoch seien einzelne Objekte noch nicht erfasst, zudem seien Vermessungsarbeiten im Bereich der Gemeindegrenzen und der Gebäudeadressen ausstehend. Für diese Arbeiten hat die Behörde einen Kredit von 85000 Franken genehmigt; die Hälfte davon wird von Bund und Kanton subventioniert. Die Ausgaben gelten als gebunden, weil das Bundes- und Kantonsrecht diese Arbeiten vorschreibt. Das Vermessungswerk dient der Rechtssicherheit zum Grundeigentum und ist gleichzeitig die Basis für Kataster für die Raumplanung und Werkleitungen. (red)

Strickende Literaturfreundinnen

BÜLACH. Rund 70 strickende Damen und einige Herren bevölkerten die Altstadt von Bülach zur 6. Literaturlismete. Trotz Mordszenarien war die Stimmung im Publikum entspannt.

MARLIES REUTIMANN

Bereits am frühen Sonntagvormittag sass Strickerinnen auf ihren Plätzen und warteten auf die Lesung der Zürcher Autorin und Filmemacherin Mitra Devi und Susy Schmid aus Wettingen. Kristiana Eppenberger aus Bülach strickte an einer Stola und erzählte, dass das Stricken für sie schon fast eine Sucht sei. Die Kunsthistorikerin arbeitet in Zürich und nützt den Arbeitsweg jeweils zum Stricken. «Hin und wieder spricht mich jemand im Zug auf meine Tätigkeit an, wie zum Beispiel jener Mann, der fragte, ob ich ihm ein Paar Socken stricken würde», erzählte sie. Für Eppenberger kein Problem. Sie sandte dem Mann die gewünschten Socken und erhielt Tage später einen riesigen Blumenstrauß. «Tuttolana ist der von mir meistbesuchte Laden in Bülach», sagte Eppenberger.

Mord in Städten und Dörfern

Nach dem Glockengeläut begann Mitra Devi mit ihrem Krimi aus der Anthologie «Mord in Switzerland» mit 18 Schweizer Autorinnen und Autoren. Devi las die Geschichte «Luzern – Chicago», anfangs noch von Wassergeräuschen begleitet, bis der Techniker das Mikrofon justiert und die plätschernden Brunnengeräusche ausgeblendet hatte. Mit feinem Humor erzählte Devi die Geschichte einer Hausfrau, deren eintöniges Leben plötzlich durch einen mysteriösen Anrufer Fahrt aufnimmt. «Normalerweise beginnen meine Lesungen am Abend, und ich sehe von den Ortschaften wenig», sagte die Autorin. «Die stimmige Kulisse der Bülacher Altstadt beeindruckt mich.»

Nach der Lesung signierten Devi und Schmid die Bücher.

«Die heutige Lismete mit den zwei Krimiautorinnen und dem Publikum war fantastisch», sagte Barbara Keuzenkamp von der Altstadt-Bibliothek. «Seit der ersten Veranstaltung vor sechs Jahren ist der Anlass gut besucht, somit wird die Veranstaltung nächstes Jahr wieder stattfinden», sagte sie. Ehemann Peter Keuzenkamp begleitete seine Frau an die

Lesung, und er nahm verstohlen sein Strickzeug aus der Tasche. «An jeder Literaturlismete nehme ich das Strickzeug wieder hervor und stricke drei, vier Linien», sagte er und lachte. «Es braucht noch einige Literaturlismetten, bis der Topflappen irgendwann fertig wird», gestand er ein.

Die Veranstaltung wurde von der Altstadt-Buchhandlung Tuttolana und der Stadtbibliothek Bülach präsentiert.



Die Zürcher Krimiautorin Mitra Devi liest aus der Agentengeschichte, die eine unerwartete Wendung nimmt. Bild: Balz Murer

Neue Telefone für die Stadt

BÜLACH. Der Stadtrat von Bülach hat einen Kredit von 138000 Franken für eine neue Telefonanlage gesprochen. Die bestehende Telefonanlage der Stadtverwaltung sei veraltet und entspreche weder den Kunden- noch den Mitarbeiterbedürfnissen, schreibt die Stadtregierung in ihrem Verhandlungsbericht. Nach einem Pilotprojekt habe man nun entschieden, auf eine moderne, leistungsfähige und energieeffiziente Lösung der Firma Ascom umzusteigen. Die Aufträge hat die Behörde an verschiedene Firmen vergeben. (red)

IMPRESSUM

Redaktion Zürcher Unterländer, Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf. Telefon: 044 854 82 82. Fax: 044 853 06 90. E-Mail: region@zuonline.ch. Online: www.zuonline.ch.

Chefredaktion
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktor: Cyprian Schnoz (cy).

Aboservice
Zürcher Unterländer: Aboservice, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf. Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch. Neues Bülacher Tagblatt: Aboservice, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf. Telefon: 0842 00 15 15, Fax: 0842 00 82 83, abo@nbt.ch. Preis: Fr. 342.– pro Jahr.

Inserate
Dielsdorf: Zürcher Regionalzeitungen AG, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf. Telefon: 044 515 44 77, dielsdorf@zz.ch. Dübendorf: Glattaler AG, Marktgasse 2, 8600 Dübendorf, Tel. 044 515 44 99, inserate@glattaler.ch

Druck
DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Auflage: 19 878 Expl., Donnerstag: 77 981 Expl. (WEMF-beglaubigt 2012)

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v.Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a.S. AG.